

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring

Abg. Florian von Brunn

Abg. Prof. Dr. Ingo Hahn

Abg. Eric Beißwenger

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Johannes Becher

Abg. Benno Zierer

Abg. Christoph Skutella

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 4** auf:

Antrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Natascha Kohnen u.

a. (SPD)

**Klimaschutz statt klimaschädlichem Mega-Wachstum: Alternativen zu
Flugverkehr ausbauen, Flüge reduzieren, klimafreundliche Treibstoffe fördern
(Drs. 18/4573)**

Ich eröffne die Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt nach der Geschäftsordnung 32 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion.

(Unruhe)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mir ist schon beim letzten Tagesordnungspunkt aufgefallen, dass der Lärmpegel ziemlich hoch ist. Es ist sehr viel Gemurmel zu hören, viele kleine Gespräche. Ich bitte, dies zu unterlassen und dem Redner Aufmerksamkeit zu schenken. – Ich eröffne die Debatte mit dem ersten Redner. Es ist der Kollege Florian von Brunn von der SPD-Fraktion.

Florian von Brunn (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren! Am Donnerstag stellt der Umweltminister das Klimaschutzgesetz der Staatsregierung vor, allerdings bei der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und nicht hier im Landtag. Wenn man ein neues Gesetz zuerst bei einem Lobbyverband vorstellt, dann sagt dies sehr viel über den Wert aus, den der Umweltminister und die Staatsregierung dem bayerischen Parlament beimessen. Aber das nur am Rande. Bei den Maßnahmen, die bei der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft vorgestellt werden, fehlt ein wesentlicher Punkt. Man findet dort kein Wort zum Thema Flugverkehr. Dabei ist der Luftverkehr der mit Abstand klimaschädlichste Verkehr. Er trägt nach Berechnungen des Umweltbundesamtes durch den Ausstoß von CO₂, Methan, Lachgas und anderen Schadstoffen sowie durch die Veränderung der Wolken bis zu 8 % zur weltweiten Klimaerwärmung bei. Außerdem wächst der weltweite Flugverkehr in rasantem

Tempo weiter an. Der Ausstoß an Treibhausgasen durch Flugzeuge wird so immer weiter ansteigen und die Klimaerhitzung weiter verschärfen.

Fliegen ist in, zumindest in den reichen Konsumgesellschaften des Westens, denn Fliegen ist ein exklusives Vergnügen. Lediglich 3 % der Weltbevölkerung sind im Jahre 2017 geflogen, vor allem Menschen aus reichen Ländern dieser Welt. Dort fliegen am häufigsten die, die über etwas mehr Geld in der Tasche verfügen.

Geschätzte 80 bis 90 % der Weltbevölkerung haben noch nie ein Flugzeug betreten. Der Flugverkehr hat also auch eine soziale Schlagseite. Eine große Mehrheit der Weltbevölkerung, die selbst nicht fliegt, bezahlt einen hohen Preis dafür, dass andere jetten können. Sie leiden besonders unter steigenden Meeresspiegeln, Dürren sowie Wasserknappheit, die die Klimaaufheizung mit sich bringt.

Auch in Bayern hat der Ausstoß an Treibhausgasen aus dem Flugverkehr seit 1990 massiv zugenommen. Unternommen hat die Staatsregierung bisher nichts dagegen.

(Beifall bei der SPD)

Wir sagen deshalb: Diese Entwicklung ist aus klimapolitischen und sozialen Gründen nicht mehr hinnehmbar.

(Beifall bei der SPD)

Europa, Deutschland, aber gerade auch der Freistaat Bayern haben eine Verpflichtung zum Handeln. Es müssen jetzt klimafreundliche Alternativen geschaffen werden. Mit dem Klimapaket der Bundesregierung ist ein Anfang gelungen; aber das reicht noch nicht aus. Der Flugverkehr muss durch klare politische Vorgaben schnellstmöglich klimafreundlich werden. Deswegen wollen wir als Erstes in Europa endlich die Steuerbefreiung bei Kerosin beenden.

(Beifall bei der SPD – Zurufe von der CSU)

Eine europäische Flugbenzinsteuern könnte nach einer Studie der Europäischen Kommission den Kohlendioxidausstoß der Luftfahrt um rund 11 % verringern.

Aber es geht noch um etwas anderes. Jeden Tag wird zum Beispiel auf der kurzen Strecke zwischen München und Nürnberg mindestens sechs Mal geflogen. Was für eine Umweltsauerei! Solche Verbindungen müssen endlich auf die Schiene verlagert werden.

(Beifall bei der SPD)

Deswegen müssen wir die Einnahmen aus der Flugbenzinsteuern zusätzlich zu den Mitteln des Klimapakets in den Ausbau des Bahnverkehrs investieren.

(Anhaltende Unruhe und Zurufe von der CSU)

Das muss mit dem Ziel geschehen, möglichst alle Inlandsflüge in Deutschland Stück für Stück auf die Schiene zu verlagern.

Wir brauchen außerdem so schnell wie möglich synthetische Kraftstoffe für Flugzeuge aus klimaneutraler Herstellung. Wir verlangen zudem, dass ein Ausbau von Flughäfen nur nach einem koordinierten Verkehrskonzept erfolgen soll.

Außerdem muss die öffentliche Anbindung der Flughäfen in Bayern so verbessert werden, dass Flüge wie die von München nach Nürnberg endlich wegfallen.

Das sind ganz wesentliche Maßnahmen für den Klimaschutz. Wer das in der Klimaschutzpolitik vergisst oder gar unterschlägt, bleibt weit hinter den Notwendigkeiten zurück.

(Beifall bei der SPD)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke sehr, Herr von Brunn. Bleiben Sie bitte noch am Rednerpult. – Zu einer Zwischenbemerkung hat sich der Abgeordnete Prof. Hahn, AfD, gemeldet. Bitte sehr.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Herr von Brunn, wie wir das gerade hören, ist das Thema bei Ihnen eine moralische Geschichte. Sie sagen, fliegen sei in; es wäre etwas für die reiche Konsumgesellschaft. Ich weiß nicht, ob Sie sich vielleicht dazu zählen. Ich kenne bisher noch keine Alternative zum Fliegen, wenn man über den Ozean kommen will. Ich selber kann für meinen Part sagen, dass ich es nicht unmoralisch finde, wenn man fliegt. Gleichzeitig muss ich aber auch sagen: Ich schaue auf meine eigene Flugbilanz. Ich bin zum Beispiel in den letzten zwei Jahren nicht ein einziges Mal geflogen, weder dienstlich noch privat.

Meine Frage an Sie: Wie häufig sind Sie in den letzten zwei Jahren geflogen?

Florian von Brunn (SPD): Ich kann Ihnen versichern, dass die SPD mit allem Nachdruck daran arbeitet, dass die AfD aus dem Landtag fliegt.

(Heiterkeit und Beifall bei der SPD)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Bevor ich den nächsten Redner aufrufe, gebe ich das Ergebnis der namentlichen Abstimmung bekannt. Es ging um den nachgezogenen Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alexander König und anderer und Fraktion (CSU) sowie der Abgeordneten Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Johann Häusler und anderer und Fraktion (FREIE WÄHLER) betreffend "Mehr Wertschätzung für die Beschäftigten in Bayerns Kliniken, verstärkte Pflege der Pflegenden" auf Drucksache 18/6217. Mit Ja haben 111 Abgeordnete gestimmt, mit Nein haben 70 gestimmt. Stimmenthaltungen: keine. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag angenommen.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Wir kommen nun zum nächsten Redner. – Der nächste Redner ist der Kollege Eric Beißwenger von der CSU-Fraktion. Bitte sehr, Herr Kollege.

Eric Beißwenger (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Herr von Brunn fordert im vorliegenden Antrag die Staatsregierung erstens dazu

auf – du hast es ja ausgeführt, Florian, deswegen sage ich es so –, zeitnah eine Klimaschutzstrategie für den Luftverkehr vorzulegen, in deren Rahmen beispielsweise eine Besteuerung von Kerosin eingeführt wird und jegliche steuerliche Bevorzugung des Flugverkehrs gegenüber anderen Transportmitteln abgeschafft wird.

Zweitens. Die dadurch erzielten Steuermehreinnahmen sollen in den Ausbau des ÖPNV investiert werden.

Drittens soll ein verbindlicher Zeitplan zur stetigen Steigerung des Einsatzes synthetischer Kraftstoffe mit der Zielmarke 100 % und einem Startanteil von 10 % aufgelegt werden.

Viertens soll ein Neu- und Ausbau von Flughäfen nach einem koordinierten Verkehrskonzept des Bundes in Abstimmung mit den Ländern erfolgen.

Fünftens soll eine bessere Anbindung der bayerischen Flughäfen an den Schienenverkehr generell realisiert werden.

Der Anteil des Flugverkehrs an den weltweiten CO₂-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe im Jahr 2015 beträgt 2,69 %.

(Zurufe von der SPD: Stimmt leider!)

Bereits im Jahr 2012 wurde der Flugverkehr als einziger Verkehrsträger neben der Industrie und der Energiewirtschaft in den europäischen Emissionshandel einbezogen und unterliegt damit bereits einem CO₂-Reduktionspfad und einer CO₂-Bepreisung.

Seitdem benötigen Luftfahrzeugbetreiber Berechtigungen für den Ausstoß von Treibhausgasemissionen. Die Staatsregierung hat eine Bayerische Klimaschutzoffensive vorbereitet, die die Klimaschutzanstrengungen des Bundes unterstützt. Neben einem Landesklimaschutzgesetz sind konkrete Maßnahmen vorgesehen, die auch den Sektor Verkehr betreffen. Ich nenne beispielsweise weniger Flugreisen von Staatsregierung und Staatsbediensteten, den Ausbau des ÖPNV und die Modellregion "Zukunft

der Mobilität". Des Weiteren sind in der Hightech-Agenda Bayern das Forschungszentrum für synthetische Kraftstoffe in Straubing und auch das Wasserstoffzentrum in Nürnberg enthalten.

Jetzt komme ich speziell zu den einzelnen Forderungen im SPD-Antrag.

Zu Erstens. Die Zuständigkeit hierfür liegt eindeutig beim Bund. Nachdem auch über die Einführung einer Kerosinsteuer diskutiert worden war, hat sich die Große Koalition von CDU/CSU und SPD – das betone ich hier – im Rahmen des Klimaschutzpaktes stattdessen auf die Erhöhung der bestehenden Luftverkehrsteuer geeinigt.

Gegen eine nationale Besteuerung von Kerosin spricht, dass sie keinerlei klimaschützende Auswirkungen hätte und nur zur Wettbewerbsverzerrung zulasten der deutschen Luftverkehrswirtschaft führen würde. Die Folge einer Besteuerung des Kerosins wäre lediglich, dass Airlines vermehrt dort tanken würden, wo keine entsprechende Steuer erhoben wird. Für das Klima wäre durch eine nationale Kerosinsteuer somit nichts, aber auch gar nichts gewonnen.

Von einer Bevorzugung des Luftverkehrs kann nicht gesprochen werden. Nationale, unionsrechtliche und völkerrechtliche Gesetze und Abkommen sehen vielmehr aus nachvollziehbaren Gründen eine Steuerbefreiung für Treibstoff in der Luftfahrt vor. Denn die internationale Staatengemeinschaft hat sich schon vor Jahrzehnten darauf verständigt, dass der weltweite Luftverkehr seine Infrastrukturkosten nicht über Steuern finanzieren soll, sondern über eine Nutzerfinanzierung bei Flughäfen und Flugsicherung.

Zu Zweitens. Eine weitere, über die im Klimapaket der Bundesregierung hinausgehende Quersubventionierung anderer Verkehrsträger durch Steuermehreinnahmen aus einer etwaigen Kerosinsteuer ist meiner Ansicht nach abzulehnen. Dies allein dürfte zur Verkehrsverlagerung ins Ausland und damit gleichzeitig zu einer Schwächung der deutschen Luftverkehrswirtschaft führen, die vor allem von einer Kerosinsteuer betrof-

fen wäre. Es gilt vielmehr, die Verkehrsträger intelligent, kundenfreundlich und auch nachhaltig zu vernetzen und sie nicht gegeneinander auszuspielen.

Zu Drittens. Im Interesse des Klimaschutzes wäre es durchaus sinnvoll, verstärkt Treibstoffe aus regenerativer Erzeugung einzusetzen. Neben den im Vergleich zu herkömmlichem Kerosin vielfach höheren Preisen besteht die Schwierigkeit darin, dass diese Treibstoffe noch entwickelt und in großen Mengen hergestellt werden müssen. Eine Anlage zur Herstellung synthetischer Treibstoffe im Umfang von 10 % bis 2021 steht nach meiner Kenntnis überhaupt nicht zur Verfügung.

Die Einführung eines verbindlichen Zeitplans ist jetzt noch verfrüht. Erst muss eine entsprechende Produktion aufgebaut werden. Im Übrigen müsste ein solcher Zeitplan nicht nur regional, sondern mindestens auf der Ebene der EU festgelegt werden, um keine wettbewerbsverzerrenden Wirkungen zu erzeugen und dem Klimaschutz zu dienen.

Zu Viertens. Hier wurde auf das Flughafenkonzept der Bundesregierung sowie auf das Luftverkehrskonzept des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur von 2017 hingewiesen, dessen Umsetzung sich die aktuelle Bundesregierung im Koalitionsvertrag ausdrücklich zum Ziel gesetzt hat. Darin wird der bedarfsgerechte Ausbau wie etwa der Ausbau des Flughafens München als notwendig beschrieben.

Zu Fünftens. Die Verbesserung der Schienenanbindung, insbesondere des Flughafens München, ist bereits jetzt ein zentrales Thema bayerischer Verkehrspolitik. Der Freistaat hat mit dem Programm "Bahnausbau Region München" ein umfängliches Konzept für den Ausbau des Schienenpersonennahverkehrs in der stark wachsenden Metropolregion aufgestellt. Es bildet die Grundlage für eine zukunftsweisende Entwicklung der Schieneninfrastruktur und sieht Maßnahmen zur besseren Schienenanbindung, beispielsweise zum Flughafen München, vor.

Mit der Inbetriebnahme der Neufahrner Kurve im September 2018 wurde ein wichtiger Baustein der von der Staatsregierung beschlossenen Maßnahmen zur Verbesserung

der Schienenanbindung des Flughafens München umgesetzt. Mit der Inbetriebnahme der zweiten S-Bahn-Stammstrecke sieht der Freistaat zudem eine Express-S-Bahn auf der zweiten Stammstrecke zum Flughafen vor. Der Flughafen wird dann in einer im Vergleich zur heutigen Situation um zehn Minuten kürzeren Reisezeit erreichbar sein.

Ein weiteres Beispiel: Der Flughafen Nürnberg ist vom Nürnberger Hauptbahnhof mit dem öffentlichen Verkehr bereits heute gut erreichbar. Vom Hauptbahnhof kommt man in circa 13 Minuten Fahrzeit direkt zum Flughafen Nürnberg.

Aus all diesen Gründen lehnen wir den Antrag ab.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Der nächste Redner ist Herr Kollege Johannes Becher für die Fraktion des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Johannes Becher (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Die SPD fordert mit ihrem Antrag die Vorlage einer Klimaschutzstrategie für den Luftverkehr. Ich habe große Sympathie für diese Forderung; denn würde die Staatsregierung endlich eine Klimaschutzstrategie entwickeln, die über bloße Ankündigungen hinaus ginge und die wirksam und stringent wäre, wäre dies sehr zu begrüßen. Das ist weder beim Thema Luftverkehr noch in vielen anderen Bereichen zu erkennen. Meine Damen und Herren, einmal medienwirksam einen Baum umarmen, ist noch keine Strategie.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Aus meiner Sicht bräuchten wir stattdessen eine Mobilitätswende für ganz Bayern. Das bedeutet nicht nur mehr Busse im ländlichen Raum, um dort endlich öffentlichen Personennahverkehr anzubieten, sondern auch einen umweltfreundlichen Verkehr. Alles, was fliegt, und alle anderen Transporte, die möglich sind, sollten auf die Schiene

verlagert werden. Das Motto der bayerischen Verkehrspolitik sollte lauten: Zug statt Flug. Das wäre der richtige Ansatz.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wenn wir die Klimaschutzziele, auf die wir uns in Paris und anderswo verpflichtet haben, erreichen wollen, wird es notwendig sein, den Flugverkehr zu reduzieren. Wir glauben, der Flugverkehr kann auch leicht reduziert werden, wenn die künstlichen Bedarfe, die mit Subventionen geschaffen werden, endlich beseitigt werden. Ich möchte Ihnen ein ganz konkretes Beispiel nennen, was wir in Bayern tun könnten. Vorher kam der Zwischenruf, das ginge nur in Europa. Der Flughafen München bezahlte im letzten Jahr 25 Millionen Euro für Subventionen an Airlines, damit diese von München weg- oder hier herfliegen. Im Jahr zuvor zahlte der Flughafen München an Airlines 24 Millionen Euro, im Jahr davor 18 Millionen Euro und in allen anderen Jahren davor zweistellige Millionenbeträge. Der Flughafen München gehört zu 100 % der öffentlichen Hand. 51 % entfallen auf den Freistaat Bayern. Ich sage ganz klar: Kein öffentliches Geld für Subventionen an Airlines! Stoppen Sie das! Hören Sie auf damit! Das könnten wir hier in Bayern sofort tun!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wie lange reden wir schon über das Thema Kerosinsteuer? Das ist völlig unverständlich. Jeder, der an der Tankstelle tankt, kann sich ausrechnen, was er für Benzin und Diesel an Steuern bezahlen muss. Aber ausgerechnet Flugbenzin, Kerosin, ist komplett steuerfrei, und das nur auf der Grundlage des Chicagoer Abkommens. Dort ist geregelt, dass eine Kerosinsteuer im Rahmen von bilateralen Verträgen eingeführt werden kann. Herr Kollege Beißwenger, Sie haben natürlich recht: Das muss europaweit geschehen. Dazu gehört aber ein politischer Wille. Diesen Willen brauchen wir in Bayern und im Bund, wo Sie und die SPD mitregieren. Wir brauchen ihn aber auch in Europa, wo die Kommissionspräsidentin von der CDU stammt.

Hätten Sie den Willen, eine europaweite Kerosinsteuer einzuführen, könnten Sie das tun. Das müssten Sie auch tun, wenn Sie es mit dem Klimaschutz ernst meinen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Das Thema synthetische Kraftstoffe wurde schon angesprochen. Teilweise werden diese Kraftstoffe als Allheilmittel dargestellt. Einige sagen: Mensch, wenn das Kerosin aus klimaneutraler Herstellung stammt, dann könnte doch alles so bleiben, wie es ist. – Meine Damen und Herren, das Ziel von 100 % finde ich gar nicht so schlecht; denn wenn wir kein Ziel haben, können wir auch nichts erreichen. Gleichzeitig müssen wir aber sagen: Ohne massiven Energieeinsatz werden wir es nicht schaffen. Wo soll diese Energie herkommen? Würden wir Power-to-Liquid mit Braunkohlestrom herstellen, hätten wir im Endeffekt gar nichts gewonnen.

Wir brauchen also einen massiven Ausbau der erneuerbaren Energien. Das ist auch in Bayern eine Aufgabe. Die Photovoltaik allein wird es nicht leisten können. Wir brauchen in Bayern mehr Windkraft. Deshalb muss endlich dieses 10-H-Gesetz weg, ansonsten geht das nicht. Das wäre Ihre Aufgabe. Bitte, bitte überdenken Sie dieses 10-H-Gesetz, und schaffen Sie es ab!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Werte Kolleginnen und Kollegen, in dem Antrag sind auch noch die Themen Neu- und Ausbau der Flughäfen sowie Infrastruktur enthalten. In der heutigen Zeit des Klimawandels muss ganz klar sein, dass es einen Neu- und Ausbau von Flughäfen in Deutschland und Bayern nicht geben kann. Als Betroffener aus dem Landkreis Freising sage ich Ihnen: Beerdigen Sie endgültig die dritte Start- und Landebahn!

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Ich wundere mich, dass bei diesem Thema niemand von der Staatsregierung interveniert. Der frühere Chef des Flughafens München, Herr Kerkloh, der zum Ende des letzten Jahres in den Ruhestand gegangen ist, hat groß und breit erzählt, eine dritte

Startbahn wäre eine Klimaschutzmaßnahme. Warum bremst ihn niemand ein? Der Aufsichtsratsvorsitzende ist doch von der Staatsregierung. Ich würde mir hier ein Dementi erwarten. Es ist doch Humbug, zu behaupten, eine dritte Startbahn wäre eine Klimaschutzmaßnahme. Auf diese Startbahn zu verzichten und das Erdinger Moos wieder zu vernässen, wäre eine Klimaschutzmaßnahme! Das fordere ich ein!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Meine Damen und Herren, unsere Fraktion ist der Auffassung, der Antrag der SPD geht in die richtige Richtung. Unsere Fraktion ist der Auffassung, dass wir endlich Verantwortung für den Klimaschutz mit einer sinnvollen Klimastrategie für Bayern übernehmen müssen. Deswegen stimmen wir diesem Antrag zu.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege Becher, es liegt eine Intervention vor. Hierzu erteile ich dem Herrn Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn von der AfD-Fraktion das Wort.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Herr Becher, Wasser fordern und selbst Wein trinken, ist ein bekanntes Phänomen. Bei den GRÜNEN trifft dies zu, wie eine Studie der Forschungsgruppe Wahlen aus dem Jahr 2019 gezeigt hat. Diese Studie hat ergeben, dass die Parlamentarier der GRÜNEN in Deutschland im Schnitt am meisten fliegen. Oho, wen wundert's?

Sie fordern nicht nur eine Wende im Flugverkehr, wobei Sie moralisch argumentieren, sondern gleichzeitig eine Wende der gesamten Mobilität in Bayern. Deshalb meine Frage an Sie: Haben Sie schon Ihre ganz persönliche Mobilitätswende erlebt? Könnten Sie uns das einmal schildern? Ich habe eben gesagt: Ich habe in den letzten zwei Jahren nicht ein Molekül CO₂ über Flüge ausgestoßen. Wie viele Flüge hatten Sie denn in den letzten zwei Jahren?

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege Becher, Sie haben das Wort.

Johannes Becher (GRÜNE): Ich bin sehr dazu geneigt, genauso zu antworten wie der Kollege von Brunn. Ich sage es Ihnen ganz offen: Die Menschen in unserer Region, im Landkreis Freising sind massiv durch Lärm, Dreck und Emissionen belastet. Selbstverständlich bin ich in den letzten Jahren nicht vom Flughafen München geflogen. Die letzten zwei Jahre bin ich sicher nicht von dort geflogen. Ich besitze auch kein Auto. Ich weiß nicht, ob Sie eins haben. Aber das ist auch egal. Ich möchte Ihnen nur sagen, dass es nicht darum geht, ob sich der Einzelne richtig ernährt oder in den Flieger steigt oder nicht. Das soll jeder Einzelne machen, wie er es für richtig hält. Entscheidend für das Gemeinwohl ist, dass wir die Rahmenbedingungen so verändern, dass wir unsere Lebensgrundlagen, die sogar Sie brauchen, erhalten. Darum geht es. Deswegen fordern wir die Mobilitätswende.

(Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Darf ich auch leben?)

Deswegen fordern wir die Veränderung der Rahmenbedingungen. Deswegen fordern wir Sie auf, Ihre Einstellungen hinsichtlich Klimawandel und Klimaschutz zu überdenken. Das würde uns allen guttun, bei dem Stil, den Sie sonst im Hohen Haus an den Tag legen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege Becher. – Der nächste Redner ist der Abgeordnete Benno Zierer von der Fraktion der FREIEN WÄHLER. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren! Die Überschrift dieses Antrags liest sich zunächst einmal sehr gut. Wir sind uns darüber einig, dass der Luftverkehr seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten muss. Immerhin verursacht der Luftverkehr in Deutschland 30 Millionen Tonnen CO₂. Das Ziel muss sein, die Anzahl der Flüge zu reduzieren. Vor allem die Anzahl der Kurzstreckenflüge muss reduziert werden. Dazu braucht es Alternativen, die besser, preisgünstiger und schneller sind. Das gilt vor allen Dingen für die Bahn. Wenn die Flugver-

bindungen zwischen Nürnberg und Berlin eingestellt werden, weil die schnellere ICE-Verbindung gut angenommen wird, dann ist das ein erfreuliches Zeichen und ein Anreiz, die Schienenverbindungen noch attraktiver zu machen.

In Punkt 5 des Antrags wird eine bessere Anbindung der bayerischen Flughäfen an den Schienen-Fernverkehr gefordert. Das trifft allerdings nur für München zu. In Nürnberg ist das nicht das große Problem. Dort geht es dreimal so schnell wie in München. In München sind wir mit der Neufahrner Spange und dem Erdinger Ringschluss auf dem Weg, den Flughafen besser anzubinden. Bekanntlich wird eine Machbarkeitsstudie für die ICE-Anbindung des Flughafens erstellt. Damit wäre ein großer Geburtsfehler des Flughafens behoben. Ich hoffe, dass wir nach dreißig Jahren auf dem Weg dahin gut vorankommen. Die ICE-Anbindung wäre eine echte Alternative und würde die Zubringerflüge ersetzen.

Meine Damen und Herren, jetzt wird es interessant: In München finden pro Jahr 40.000 Flugbewegungen statt, die weniger als 500 km weit reichen. Das darf es in Zukunft nicht mehr geben. Darüber sind wir uns einig. Hier müssen wir ansetzen. 40.000 Flugbewegungen im Entfernungsbereich von unter 500 km: Hier anzusetzen, muss unser Beitrag zum Klimaschutz sein. Es kann nicht sein, dass man nach Stuttgart, Nürnberg und Frankfurt fliegt. An diesem Punkt wird bereits gearbeitet. Wenn wir es schaffen, die Genehmigungsverfahren zu entbürokratisieren und zu entschlacken, die Bahnlinien so auszubauen, wie wir uns das vorstellen, dann gelingt es vielleicht auch. Die Quote ist nur dann sehr weit von der Realität entfernt, wenn wir das alles nicht schaffen.

Herr von Brunn, Ihr Antrag enthält Augenwischerei, wenn Sie den Umstieg auf synthetisches Kerosin aus klimaneutraler Herstellung mit 10 % Startanteil im Jahr 2012 fordern.

(Florian von Brunn (SPD): Das steht doch gar nicht drin!)

– Das steht drin.

(Johannes Becher (GRÜNE): Nein, 2021!)

Wir wollen auch, dass der Umstieg vorangetrieben wird.

(Johannes Becher (GRÜNE): Ihr müsst halt in die Zukunft investieren!)

Wir wollen, dass es so schnell wie möglich Alternativen zu den fossilen Treibstoffen gibt. Deswegen investiert Bayern hier in Forschung und Lehre. Im Forschungszentrum für synthetische Kraftstoffe in Straubing wird an dieser Entwicklung intensiv gearbeitet, auch an einem Ersatz für Kerosin. Allerdings werden wir für diese Kraftstoffe sehr viel Energie brauchen – das ist bereits ausgeführt worden. Solange wir diese Energie nicht aus regenerativen Energien erzeugen können, können wir uns keine Alternativen schnitzen. Alles andere wäre Augenwischerei und verlogen, nichts anderes.

Lassen Sie mich zum Schluss noch einen Satz zum Mega-Wachstum, wie es im Antrag heißt, im Flugverkehr sagen: Ein Mega-Wachstum gibt es Gott sei Dank im europäischen und deutschen Flugverkehr nicht mehr. Dieses Wachstum findet hauptsächlich in Asien statt. An den deutschen Flughäfen ist die Anzahl der Starts und Landungen im Jahr 2019 um 0,4 % gesunken. Am Flughafen München gab es eine minimale Zunahme von 0,9 % auf 414.000 Flüge. Das bestärkt uns FREIE WÄHLER in unserer Position, dass eine dritte Startbahn am Flughafen München absolut unnötig ist und ein völlig falscher Schritt wäre, wenn wir den Klimaschutz wirklich ernst nehmen wollen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Ein Verzicht auf dieses Ausbauprojekt ist auch ein wichtiger Beitrag zur Ehrlichkeit in der Diskussion um den Klimaschutz. – Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege. – Der nächste Redner ist der Abgeordnete Prof. Ingo Hahn für die AfD-Fraktion. Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Herr Vizepräsident, sehr verehrte Damen und Herren! Meine lieben Kollegen von der SPD, Sie sind gefangen in einer Abwärtsspirale, die Sie wegen immer neuer hanebüchener Forderungen unausweichlich weiter hinabzieht.

(Florian von Brunn (SPD): Hanebüchen, Ihr Name sagt es schon!)

Aus der einstigen Volkspartei, die sich für bürgerliche Freiheit und Rechte der Leistungsträger einsetzte, ist eine Splitterpartei geworden, die nach immer mehr Staat, immer mehr Reglementierung, immer mehr Steuern und immer mehr Planwirtschaft schreit. Ihre Wähler wenden sich scharenweise von Ihnen ab. Ihre Mitgliederzahlen verbuchen täglich neue Negativrekorde. Auch dieser Antrag belegt erneut Ihre konsequente Lernresistenz. Die SPD von heute würzt grünen Stumpfsinn nur noch etwas mit sozialistischer Marktwirtschaft, garniert das Ganze noch mit einer Prise Inkompetenz und voilà: hochprozentiger Irrsinn.

Gehen wir doch auf die Forderungen im vorliegenden Antrag ein. Zuallererst darf natürlich der obligatorische Schrei nach mehr Steuern nicht fehlen. Wie sonst könnte Ihre Utopie von immer mehr Staat und immer mehr Kontrolle in Erfüllung gehen? Amüsant sind in diesem Zusammenhang, wie sollte es anders sein, Ihre inhärente realitätsverkennende Komponente und Ihre Doppelmoral: Wer sind denn die Vielflieger hier? – Die GRÜNEN, gefolgt von der FDP, der Union und der SPD.

(Beifall bei der AfD – Johannes Becher (GRÜNE): Im Landtag? Haben Sie Zahlen dazu? Können Sie das beweisen? Ich möchte etwas wissen!)

– Ich habe Ihnen die Studie eben genannt. Wer fliegt am wenigsten? – Wir von der AfD. Ist Ihnen eigentlich einmal der Gedanke gekommen, dass sich durch Steuererhebungen noch weniger Menschen im Land das Fliegen leisten werden können? – Erklären Sie doch bitte einmal einer klassischen Familie mit zwei Kindern, warum der hart erarbeitete Urlaub nun ausfallen muss. Eines ist klar: Sie Parlamentarier von der SPD wird es ganz sicher nicht treffen. Für Ihren überzogenen Moralismus und Ihr reines Gewissen verzichten und bezahlen lediglich die anderen.

(Zuruf von der SPD: Schmerzensgeld!)

Das schlechte Gewissen und die Flugscham, die Sie in diesem Zusammenhang immer mehr zu entwickeln scheinen, sind allenfalls Symptome einer versponnenen Selbstreflexion.

Was würde denn passieren, wenn in Deutschland und der EU das Kerosin teurer werden würde? – Auch wenn es die SPD noch nicht mitbekommen hat: Flugzeuge haben die bemerkenswerte Eigenschaft, dass sie hochmobil sind und große Mengen an Kerosin mit sich herumtragen können. Jetzt sollte es Ihnen langsam dämmern. Ihre Kerosinsteuer würde nämlich bewirken, dass Flugzeuge in Drittstaaten tanken und viel mehr Kerosin mit sich herumtragen als nötig. Das führt zu mehr Verbrauch, weniger Effizienz und unnötigen Mehrkosten für unsere Verbraucher.

Meine Damen und Herren, das sind die Früchte der Planwirtschaft, die Sie dann ernten würden: Steuern, Bürokratiewahn, moralische Technologieverschlossenheit. Das sind allesamt große Bürden, die die deutsche Wirtschaft und der Standort Deutschland verkraften müssten. Unser produzierendes Gewerbe und unsere Automobilindustrie werden gerade jetzt, in diesem Moment zugrunde gerichtet. Pseudoumweltschutzparteien machen hier nicht halt, sondern Sie wollen auch noch den Flugbetrieb herunterwirtschaften.

(Florian von Brunn (SPD): Sie leugnen die Klimaerhitzung! Sie leugnen ganz systematisch den Klimawandel!)

Dagegen stellen wir uns und sagen entschieden Nein, meine Damen und Herren. – Wir lehnen diesen Antrag ab. – Vielen Dank.

(Beifall bei der AfD – Florian von Brunn (SPD): Sie lehnen ja jeden Klimaschutz ab!)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Abgeordneter, es liegt eine Meldung zur Zwischenbemerkung des Abgeordneten Johannes Becher, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, vor. Herr Abgeordneter, ich erteile Ihnen das Wort.

Johannes Becher (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Prof. Hahn, zum einen leugnen Sie den Klimawandel. Das haben wir schon ein paarmal gehört. Aber Sie haben gerade auf uns als diejenigen hingedeutet, die am meisten fliegen. Das finde ich interessant. Liegen Ihnen denn Zahlen zur Landtagsfraktion der GRÜNEN oder zum Flugverhalten von allen hier im Bayerischen Landtag vor? Wenn Ihnen tatsächlich Zahlen vorliegen, wie Sie mit Ihren Handzeichen so anschaulich gezeigt haben, frage ich: Woher haben Sie denn die Daten, wo jeder Einzelne von uns hinfliegt? Wie schaut es da mit dem Persönlichkeitsrecht der einzelnen Mitglieder des Bayerischen Landtags aus?

(Lachen bei der AfD)

Haben Sie das private Flugverhalten von uns auch schon eruiert, oder wie passt das in Ihrer AfD-Ideologie zusammen?

(Beifall bei den GRÜNEN)

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Herr Becher, die AfD ist nicht die Partei, die etwas überwachen möchte. Das kommt vielmehr von der links-grünen Seite.

(Beifall bei der AfD – Zurufe)

Wenn Sie Interesse an der Antwort haben: Es ist so, dass wir als AfD niemals den Klimawandel leugnen würden. Warum sollten wir auch? Den Klimawandel hat es immer und zu allen Zeiten schon gegeben, selbst schon vor dem Menschen.

(Florian von Brunn (SPD): Sie beweisen es ja gerade! – Weitere Zurufe)

Um jetzt auf Ihre Frage zu kommen, falls Sie die Antwort hören möchten:

(Johannes Becher (GRÜNE): Ja, ich möchte es hören!)

Es gibt eine Quelle, nämlich die Forschungsgruppe Wahlen,

(Florian von Brunn (SPD): Hat Ihnen das der Björn Höcke gesagt?)

die im Juni 2019 alle Parlamentarier, auch die des Bundestages, ausgewertet hat,

(Johannes Becher (GRÜNE): Für den Bayerischen Landtag!)

was die Dienstflüge angeht. Wenn Sie mir richtig zugehört haben, haben Sie gehört, dass mein Hinweis nicht auf die bayerische Landtagsfraktion bezogen war, sondern generell auf Ihre grüne Partei.

(Zurufe von den GRÜNEN)

Da ist es leider so, dass die GRÜNEN die Vielflieger der Nation sind, eine Partei, die das heute hier abgelehnt hat.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Abgeordneter, Sie müssen bitte zum Ende kommen.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Wie passen diese zwei Dinge denn zusammen? Das ist wirklich unglaublich, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der AfD – Johannes Becher (GRÜNE): Sie sind unglaublich, weil Sie Zahlen behaupten, die nicht stimmen! Sie haben keine Zahlen über den Bayerischen Landtag!)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Abgeordneter. – Nächster Redner ist der Abgeordnete Christoph Skutella für die FDP-Fraktion. Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

Christoph Skutella (FDP): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Der vorliegende Antrag schießt, wie es so oft bei der SPD der Fall ist, über das Ziel hinaus. Wir stimmen Ihnen zu, dass die zukünftige Ausrichtung des Luftverkehrs auf ein CO₂-armes Wachstum eine große Bedeutung für den Kampf gegen den Klimawandel hat. Wir dürfen aber keine Schwarzmalerei betreiben, wenn wir auf die Ausgangslage blicken.

(Florian von Brunn (SPD): Dafür ist die CSU zuständig!)

Es wurden bereits wichtige Grundsteine gelegt. Auf diese sollten wir uns fokussieren.

Den Auftakt macht beispielsweise im kommenden Jahr CORSIA. CORSIA ist ein globales Kompensationssystem für den Flugverkehr. Dieses System funktioniert rein marktwirtschaftlich. Bis jetzt haben sich daran 81 Staaten beteiligt, darunter China, die USA, Kanada, Australien, Japan sowie alle europäischen Staaten. Das gemeinsame Ziel ist, die CO₂-Emissionen im Flugverkehr auf einem stabilen Niveau zu halten, und das, obwohl es in der Zukunft immer mehr Passagiere geben wird. Viele von Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, kritisieren einen gleichbleibenden CO₂-Ausstoß und nennen diesen sogar einen Rückschritt. Wir halten dies besonders im Luftverkehr für einen Fortschritt. Mit CORSIA schaffen wir es, einem dramatischen Trend entgegenzuwirken. Wir schaffen es im gleichen Atemzug sogar, unseren Wohlstand zu sichern.

Auch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt trägt dieser Auffassung Rechnung. Während im letzten Jahr weltweit noch 35,5 Millionen Flüge durchgeführt wurden, werden es in zwanzig Jahren über 50 Millionen Flüge sein. Dank CORSIA werden die Emissionen aus diesen Zuwächsen aber ab nächstem Jahr kompensiert.

Der zweite wichtige Ansatz für eine CO₂-arme Luftfahrt, den ich ansprechen möchte, sind Innovationen. Da stimme ich Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen von der SPD, grundsätzlich zu. Statt klassisch Kerosin in Zukunft auch synthetische Kraftstoffe zu verwenden, ist absolut notwendig. Aber auch hier zeigt sich: Schnell ist auch schnell mal am Ziel vorbei. Sie geben für die Einführung von neuen Kraftstoffen gerade mal

noch zehn Monate Zeit. Wir halten das für unrealistisch. Gerade die Luftfahrt ist auf sichere Techniken angewiesen. Eine flächendeckende und systematische Erprobung von synthetischen Kraftstoffen steht allerdings noch aus, ganz zu schweigen vom notwendigen Energieeinsatz zur Herstellung dieser Kraftstoffe. Es braucht einen realistischen Erprobungszeitraum, damit Innovationen zu wirklichem Fortschritt werden können.

(Florian von Brunn (SPD): Dazu hätten Sie ja einen Änderungsantrag stellen können!)

Zusammenfassend befinden wir uns dank CORSIA schon auf der sicheren Seite, um das CO₂-Level zu stabilisieren. Um nun auch die CO₂-Senkung durch Innovationen an Bord zu holen, braucht es mehr Zeit. – Meine Damen und Herren, wir werden den Antrag ablehnen.

(Beifall bei der FDP)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Dann ist die Aussprache hiermit geschlossen, und wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Umwelt- und Verbraucherschutz empfiehlt die Ablehnung des Antrags. Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Antrag der SPD-Fraktion zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der SPD. Gegenstimmen! – Das sind die Fraktionen der FREIEN WÄHLER, der CSU, der FDP und der AfD. Fraktionslose Abgeordnete sind nicht anwesend. Dann ist der Antrag hiermit abgelehnt.